Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

260 (7.6.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 260. Karlsruhe, Donnerstag, 7. Juni 1900. Mittagsblatt

Wien unter klerikaler Herrschaft.

Aus Wien, 1. Juni, schreibt man der „Neuen Züricher Zeitung“:

Die klerikale Partei Oesterreichs hat einen großen Erfolg errungen: Die Haupt- und Residenzstadt Wien, das Herz der diesseitigen Reichshälfte, ist unter ihre Herrschaft geraten und der klerikale Einfluß, der sich sehr zu Ungunsten einer gedeihlichen Entwicklung schon seit Jahren in der österreichischen Politik breit gemacht hatte, ist um ein bedeutendes Schwergewicht verstärkt worden. Im Laufe dieser Woche und der letzten Tage der vorigen Woche haben in Wien die Ersatzwahlen und Maiwahlen für den Wiener Gemeinderat stattgefunden, die durch die Aenderung der Wahlordnung und die Mandatsniederlegung der fortschrittlichen Mitglieder des bisherigen Gemeinderates notwendig geworden waren. Sie haben mit einem großen Siege der christlich-sozialen Antisemiten unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Lueger geendet.

Schon seit dem Jahre 1896 waren die Christlich-Sozialen im Wiener Gemeinderate die herrschende Partei. Allein durch eine schlechte Verwaltung, durch Anhäufung von leichtfertigen Schulden und ein den Gegnern gegenüber überaus gewaltthätiges Regiment haben sie sich, namentlich bei dem gebildeten Teile der Bevölkerung, viele frühere Anhänger zu Feinden gemacht. Sie wußten das und trachteten angesichts der bevorstehenden Wahlen im zweiten Wahlkörper ihre Macht durch eine Wahlreform zu sichern, die ganz und gar nach den Parteibedürfnissen der Christlich-Sozialen zugeschnitten ist. Das gelang; das Parteimachwerk der Wahlreform wurde vom niederösterreichischen Landtage, in dem ebenfalls die Christlich-Sozialen herrschen, angenommen; um der Sache ein demokratisches Mäntelchen umzuhängen, hatte man zu den drei bestehenden noch einen vierten Wahlkörper geschaffen, eine Art allgemeiner Wählerklasse, in der besonders die Arbeiter zu Stimmrecht kommen sollten. Man legte ihr aber sofort eine große Beschränkung auf, indem man nur denjenigen das Wahlrecht erteilte, die nachweisen konnten, daß sie während dreier Jahre ununterbrochen in Wien ansässig gewesen. Nach diesem neuen, in usum delphini zurechtgeschneiderten Wahlrecht fanden nun die Wahlen statt, und die Wahlreform that ihre Schuldigkeit. Die liberale Partei im Wiener Gemeinderate ist auf ein kleines Häuflein von 21 Mann zusammengeschrumpft, und im vierten Wahlkörper konnten die Sozialdemokraten nur zwei Mandate erringen. Den christlich-sozialen Antisemiten aber fielen 131 Mandate zu, sodaß sie im Besitze einer Zweidrittels-Mehrheit über die Angelegenheiten der Stadt Wien uneingeschränkt schalten und walten können.

Dem Anscheine nach ist also der christlich-sozial-antisemitische Bürgermeister Dr. Lueger nun auf sechs Jahre hinaus der „Herr von Wien“, wie er sich so gerne nennen hört. Aber nur dem Anscheine nach. Denn eigentlich ist er nur eine Puppe in den Händen der klerikalen Partei, deren Geschäfte er und seine Leute unbewußt seit Jahren besorgen, und die er nun — bewußt oder unbewußt — in den Sattel gehoben hat. Die Klerikalen haben sich mit einer unnachahmlichen Geschicklichkeit der Führung der Wiener antisemitischen Partei zu bemächtigen gewußt. Die Anfänge des Antisemitismus in Oesterreich überhaupt und in Wien insbesondere gehen auf rein nationale Grundlagen zurück. Die deutschnationale Partei unter der Führung Schönerers hat mit der antisemitischen Agitation begonnen und dieser Führung haben sich anfänglich alle antisemitischen Elemente in Oesterreich untergeordnet. Allein das Anwachsen des Antisemitismus in Wien, wo die Bevölkerung nur ein verhältnismäßig geringes Interesse für nationale Fragen besitzt, wurde durch die großdeutsche Tendenz der Schönerer'schen Richtung abgestoßen und warf sich zunächst auf das wirtschaftliche Gebiet, um die angeblich allein von Juden herrührende Korruption zu bekämpfen.

Gleichzeitig machte sich aber neben dem Anwachsen eines stets übermäßig betonten und herausgeschrieenen Patent-Patriotismus nach der Spaltung der Antisemiten schon der Einfluß der Klerikalen geltend. Diese hatten sehr bald gemerkt, daß der Wiener Antisemitismus Wasser auf ihre Mühle sei und schlossen sich der Bewegung sofort an, um sie dann vollkommen in die Hände zu bekommen. Die Geistlichkeit und besonders die Jesuiten wurden die treuesten Bundesgenossen der Antisemiten im Kampfe gegen die damals noch herrschende liberale Partei. Die liberale Partei unterlag, die Herrschaft ging an die christlich-sozialen Antisemiten, wie sie sich nun zu nennen begannen, über; aber immerhin blieb das Verhältnis zwischen Christlich-Sozialen und Deutschnationalen noch so, daß die beiden Gruppen noch bei den letzten Gemeinderatswahlen im Jahre 1896 ein Bündnis schlossen. In den letzten vier Jahren wurde indessen der Einfluß des römisch-katholischen Klerus durchaus führend. Vom Wiener erzbischöflichen Palais, von der päpstlichen Nuntiatur in Wien, und vom Liguorianerkloster, in dem die Jesuiten hausen, erhielt die christlich-soziale Partei ihr Direktiven. Sie wurde eine völlig klerikale Partei, die in nationaler Beziehung eine ganz und gar verwässerte Haltung einnimmt, durchwegs rückschrittlich ist und infolgedessen in Todfeindschaft mit den deutschnationalen Antisemiten geriet. Während die Deutschnationalen auf dem Standpunkte des Racen-Antisemitismus stehen, sind die Christlich-Sozialen auf dem konfessionell-antisemitischen Standpunkte angelangt, so daß ihnen der getaufte Jude eben so viel gilt wie der „Arier“. Bürgermeister Dr. Lueger geht seit drei Jahren alljährlich zum Papst und es ist bekannt, daß ihm bei seinem letzten Jahre der Staatssekretär in Rom zurief: „Mut, nur Mut“ Nun, Mut für die klerikale Sache hat Herr Lueger bewiesen und der Sieg ist sein. Der ganze klerikale Heerbann Wiens hat bei diesen letzten Wahlen für ihn agitiert und gearbeitet.

Nun steht Wien unter Lueger'scher oder besser gesagt unter klerikaler Herrschaft. Sehr zu statten kommt ihr der Umstand, daß diese Spielart des Antisemitismus bei Hofe sehr gerne gesehen wird. Sowohl das ostentativ zur Schau getragene Patentösterreichertum, als auch der Klerikalismus sind dort wohl gelitten, und man ist Herrn Lueger dankbar dafür, daß er bei den letzten Reichsratswahlen in Wien im Jahre 1897 in der allgemeinen Wählerklasse die Sozialdemokraten niedergezwungen hat, deren Anwachsen man eben mit Besorgnis betrachtete. Man wird ihm nun neuerdings dankbar sein, daß er jetzt bei den Gemeinderatswahlen die Deutschnationalen, deren großdeutsche Richtung oben verfehmt ist, gänzlich aus dem Gemeinderat verdrängt und die Sozialdemokraten abermals geschlagen hat. Herrn Luegers Macht steht also derzeit auf dem Zenith. Aber im Grunde genommen ist nicht er der Gebieter, sondern die Kuttenmänner befehlen, die hinter ihm stehen. Daß dieses klerikale Regiment für eine Weltstadt, wie Wien, nahezu ein Unglück ist, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Denn Fortschritt und Förderung des Gemeinwesens sind unter diesem Scepter undenkbar. Dagegen aufzukommen giebt es nur ein Mittel: eine rastlose Thätigkeit in der nationalen Erziehung des Volkes, die allein die Befreiung von Rom herbeiführen kann. Das ist eine harte und schwere Arbeit, und es mag lange dauern, ehe sie zum Ziele führt. Dennoch muß sie unternommen werden im Interesse der Reichshauptstadt, deren Wohl und Wehe auf das ganze Reich einen so großen Einfluß ausübt.

Von der Deutschen Kolonialgesellschaft.

* Koblenz, 2. Juni.

(Schluß.)

Die heutige Sitzung wurde vom Präsidenten, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, um 9 Uhr eröffnet. Zu dem von der Abteilung Köln eingebrachten Antrag betr. Förderung kultureller Aufgaben im Togogebiet gab der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Regierungsrat v. Lindequist, die Erklärung ab, daß bezüglich der Landungsbrücke in Lome eingehende Vorarbeiten geschehen seien. Nach Beendigung derselben sei der dazu entsandte Regierungsbaumeister Schmidt nach Berlin zurückgekehrt. Das generelle Projekt sei bereits fertiggestellt. Es handele sich nur noch um kleine Einzelheiten, sodaß es keinem Zweifel unterliege, daß die Mittel für den Bau der Brücke in den nächstjährigen Etat eingestellt werden würden. (Bravo!)

Der Antrag Köln gelangte darauf in der folgenden, von der Abteilung Straßburg i. E. modifizierten Form zur einstimmigen Annahme:

„Die Hauptversammlung beschließt:
An den Herrn Reichskanzler das Ersuchen zu richten, in den nächsten Etat die Mittel aufzunehmen, die erforderlich sind: 1. zum Bau einer zur Aufnahme von Eisenbahngleisen geeigneten Landungsbrücke in Lome, 2. zum Bau einer Telegraphenlinie von Lome über Agome Palome nach Atakpame in der Richtung der Trace der projektierten Eisenbahnlinie.“

Nach eingehender Begründung durch Dr. Hindorf (Köln) und warmer Befürwortung durch den Berichterstatter des Ausschusses, Fabrikbesitzer Supf, sowie den Grafen Eckbrecht von Türkheim-Montmartin wird darnach einstimmig der Antrag der Abteilung Köln angenommen:

Die Hauptversammlung wolle beschließen: „Im Hinblick auf die aus politischen und wirtschaftlichen Gründen brennende Kabelfrage und die damit im engsten Zusammenhange stehende Guttaperchafrage ist die vom Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee geplante Guttapercha- und Kautschuk-Expedition nach den Südseekolonien zwecks Studium in Holländisch- und Britisch-Indien und Einführung der Guttapercha- und Kautschuk-Großkultur in deutschen Kolonien thatkräftig zu unterstützen.“

Gleichfalls einstimmige Annahme fand dann der Antrag des Niederrheinisch-Westfälischen Gauverbandes:

Die Hauptversammlung wolle beschließen: Die Abfassung einer Geschichte der deutschen Kolonialgesellschaft soll vorbereitet werden.

Zu einem Antrage der Abteilung Metz behufs Abhilfe der Uebelstände, die sich mit der Ausfuhr der Eingeborenen aus den deutschen Kolonien zum Zwecke der Schaustellung ergäben, bemerkte der Vertreter der Kolonialabteilung, Regierungsrat v. Lindequist: Die Aufmerksamkeit der Kolonialabteilung habe sich aus Anlaß spezieller Fälle bereits mit der Angelegenheit beschäftigt, ehe die dankenswerte Anregung seitens der Kolonialgesellschaft vorgelegen. Es schwebten ernste Erwägungen behufs Abhilfe der hervorgetretenen Uebelstände. Jedoch brauche dazu kaum der Apparat der Gesetzgebung in Bewegung gesetzt werden. Wahrscheinlich würden sich genügende Kautelen durch Verwaltungsmaßregeln seitens des Herrn Reichskanzlers oder noch besser an Ort und Stelle seitens der Herren Gouverneure schaffen lassen. In der Besprechung wies der Provinzial der Väter vom heiligen Geist, P. Acker, darauf hin, daß auch die Mission die Erziehung ihrer Zöglinge an Ort und Stelle vorzöge. Der Antrag wurde mit überwiegender Mehrheit dahin angenommen: „Die Deutsche Kolonialgesellschaft beschließt, in einer Denkschrift dem Herrn Reichskanzler von den erheblichen Uebelständen Kenntnis zu geben, die aus der Ausfuhr von Eingeborenen aus den deutschen Kolonien zum Zwecke der Schaustellung sowohl für die Betreffenden wie auch für die Stammesangehörigen in physischer und moralischer Hinsicht sich ergeben. Gleichzeitig soll der Herr Reichskanzler ersucht werden, nach Anhörung des Kolonialrates Maßregeln zu ergreifen, die geeignet sind, diesen Uebelständen vorzubeugen.“

Einen Antrag derselben Abteilung auf Förderung der Besiedelung Deutsch-Ostafrikas bezeichnete P. Acker als verfrüht. Erst müsse die Frage der Verkehrsmittel gelöst, insbesondere die Centralbahn gebaut werden. Er begrüßte mit besonderer Freude den Beschluß des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft, der für die Vorarbeiten zum Bahnbau 100 000 M. zur Verfügung gestellt habe. Aufgrund seiner 18jährigen Missionsthätigkeit sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß ohne die Bahn mit Ostafrika nichts werde gemacht werden können. Sei diese erst gebaut, dann werde die Ansiedelung schon von selbst kommen. Herr Pflanzer Mißmahl aus Tanga empfahl demgegenüber, einen praktischen Versuch in Westusambara im Anschluß an die Landeskulturstation Kwai zu machen. Die Angelegenheit wurde dem Ausschusse zur weiteren Beratung und Erledigung überwiesen.

Einstimmige Annahme fand ein fernerer Antrag der Abteilung Metz:

„Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft beschließt den Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft zu beauftragen, daß derselbe in einer dringlichen Eingabe dem Herrn Reichskanzler von neuem die Notwendigkeit des baldigen Baues von Eisenbahnen im Interesse der wirtschaftlichen Erschließung unserer mittelafrikanischen Kolonien darlege. Gleichzeitig soll die Forderung erhoben werden, daß die Reichsregierung in den nächstjährigen Etat entweder die ersten Raten für den Bau der sogenannten ostafrikanischen Zentralbahn und einer Eisenbahn von Kilwa Kisiwani nach Wiedhafen einstelle oder durch Uebernahme einer ausreichenden Zinsgarantie auf eine längere Reihe von Betriebsjahren die Ausführung derselben durch deutsches Privatkapital erleichtere. Gleichzeitig soll der Wunsch erhoben werden, daß die Regierung in den nächstjährigen Etat die Mittel einstelle zu den Vorarbeiten für eine Togobahn in der Richtung Lome-Palimebezirk-Atakpame.“

Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde auf Antrag des Vostandes Lübeck gewählt.

Nach Erledigung der Tagesordnung sprach der Präsident den Abteilungen und Mitgliedern seinen Dank für ihre fördernde Mitwirkung bei dieser wichtigsten und interessantesten Tagung, die die Kolonial-Gesellschaft bisher erlebt habe, aus. Gleichfalls Worte warmen Dankes richtete Se. Hoheit an den Ausschuß für seine mühevolle, vorbereitende Thätigkeit, sowie an Bureau und Schriftleitung für ihre treue und angestrengte Pflichterfüllung. Besonders sei die Gesellschaft auch dem Auswärtigen Amt und dem Reichs-Marineamt für die Entsendung von Vertretern verpflichtet. Er gebühre vor allem denjenigen der

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

58 (Nachdruck verboten.)

Frau v. Korsör saß immer noch am Bett ihrer Tochter, als diese nach stundenlangem unruhigen Schlafe erwachte. Hedwig faltete die Hände über der Decke.

„Ich möchte ihn nicht wiedersehen, Mutter.“

„Das geht nicht, mein Liebling, Du wirst ihn noch einmal anhören müssen. Frithjof schrieb an mich, und seine Zeilen, die ich schon früh durch einen Boten erhielt, haben mich erschüttert. Es ist die Sprache eines Mannes, der aufrichtig bereut.“

„Ich kann nicht. Es ist zu viel verlangt. In mir ist alles tot.“

„Doch, Hedwig — wir dürfen nicht zu hart sein; er hat gefehlt, und büßt es mit seinem inneren Frieden. Laß Deine Rache eine edle sein, mein Kind. Er hat sich an dem Heiligsten in Dir vergangen, und ist dadurch so klein geworden, — sei Du groß, indem Du ihm verzeihst. Seiner Reue dürfen wir das Mitleid nicht versagen.“

„Aber er liebt mich doch nicht, Mama. Er liebt Stella, und sie ihn.“

„Aber er will dennoch Dir gehören, Liebling. Hier, lies seinen Brief.“

Sie nahm das Schreiben mit zitternder Hand — überflog es und schüttelte den Kopf.

„Ja; er hat menschlich gefehlt, aus Liebe zu Stella. Sie ist so schön! So . . .“ Die Stimme versagte.

„Laß mich — o Du meine gute Mutter — Du trägst es so getreu mit mir! — Laß mich jetzt allein, — Du — Du sollst mit Deinem Kinde zufrieden sein.“ —

Kurz darauf trug Jörge die Antwort Frau v. Korsör's auf Frithjof's Brief an ihn nach Wittmund, und gegen elf Uhr traf er persönlich in Eckartsholm ein. Ottilie führte ihn in das Wohnzimmer, wo er Hedwig zum ersten mal begrüßt hatte. Er kam sich vor wie ein Verurteilter, der nicht mehr um sein Leben bittet, weil es ihn wertlos dünkt. Er hörte noch, wie die Thür sich hinter der Dienerin schloß — eine dumpfe Betäubung legte sich auf seine Sinne —, da trat aus der Fensternische schwankend eine Mädchengestalt. —

„Sie — wünschten mir — noch etwas zu sagen — — —“

„Ja, Hedwig. Ich bin hier, um Dich zu fragen, ob es Dir möglich ist, mir zu verzeihen, ob Du nach dem Vorgefallenen mich noch für würdig hältst, Dein Mann zu werden. Ich bin mir der Größe meines Vergehens Dir gegenüber bewußt und habe darüber die Selbstachtung eingebüßt.“

Sie wandte den Blick von ihm, ein Schauer zog durch ihre Glieder, und er bemerkte, wie schwer es ihr wurde, sich aufrecht zu halten.

„Du hast mich zu Dir gezogen, als ich noch glücklich war in meiner harmlosen Zufriedenheit. Warum thatest Du das, da es doch nicht die wahre Liebe war, was Du für mich empfandest? Das höchste Glück des Lebens hast Du mir vorgeschmeichelt. Ich liebte Dich so grenzenlos. Und dann, als Du Eine gefunden, die Dir besser gefiel, meine Schwester, die schöner und begabter ist als ich, da hast Du mich aus Deinem Herzen gestoßen und verraten.“

„Ich weiß das alles, Hedwig; es giebt auch keine Strafe, die ausreichend wäre, das zu sühnen.“

„Aber,“ fuhr sie in dem leisen, bebenden Tone fort, der nur wie ein Hauch von den zuckenden Lippen kam, „als der erste heftige Zorn sich gelegt hatte, sind mir andere Gedanken gekommen. Deine Gefühle für Stella und die ihrigen für Dich waren so überwältigend, daß Ihr Euch finden mußtet, selbst gegen Euren Willen. Es geschah nicht aus sträflichem Leichtsinn, dessen seid Ihr nicht fähig. Es ging über Eure Kräfte treu gegen mich zu sein, deshalb — verzeihe ich Euch.“

Er wandte sich ab, um seine Erschütterung zu verbergen.

„Hedwig, sprachst Du das wirklich aus?“ An Frithjofs Wimpern trat ein nasser Schimmer, und sein fahles Gesicht wurde noch um einen Schatten blässer.

Er wollte sich ihr nähern, doch sie wich ihm aus . . .

„Nein, nein,“ wehrte sie ängstlich ab, „nicht in dem Sinne, wie Du meinst — und nur unter einer — Bedingung . . .“

Es war ihnen beiden entgangen, daß hinter den schweren Vorhängen die Thür zum Eßsalon leise geöffnet wurde und Frau v. Korsör auf der Schwelle stehen blieb.

„Ich bin bereit, jede Strafe hinzunehmen, Hedwig!“

„Es soll keine Strafe sein — dazu bin ich nicht berufen; Du begingst einen Irrtum, und das ist menschlich. Aber dem Glück, mich Deine Gattin zu nennen, will ich entsagen, weil dieses Los mich nicht länger ein begehrenswertes dünkt, und ich es nur Deinem Mitleid und Pflichtgefühl verdanken soll. An der Gewißheit, daß Deine Liebe einer anderen gehört, würde ich bald zu Grunde gehn. Als Bedingung verlange ich deshalb von Dir — daß Du — Stella die Schwüre der Liebe hältst, die Du mir gebrochen hast. Ich bin so elend geworden, wie selten eine, — das aber könnte ich nicht ertragen, zu wissen, daß durch mich auch noch zwei andere unglücklich geworden sind — das ist zu viel. Die einzige Genugthuung, daß mit meinem Schmerze Dein Glück und das meiner Schwester erkauft ist, gönne mir. Mir ist ein Stern aufgegangen, ich fühle es, er wird mein dunkles Leben erhellen; — Euch aber bleibt der Sonnenschein, den ich Euch nicht entziehen will. Willst Du das eine thun, mir diese Bedingung erfüllen? — dann will ich still sein und alles sei vergeben und vergessen.“

Die letzten Worte hatte Frithjof halb erraten. Vor der Seelengröße dieses Mädchens spürte er eine so brennende Scham, daß er es nicht mehr wagte, ihr zu Füßen zu sinken, sondern

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kolonialabteilung, die durch die wichtigen und wertvollen Aufschlüsse, die sie erteilten, wesentlich zur Klärung der Ansichten und Förderung der Verhandlungen beigetragen hätten. An diese Worte des Dankes knüpfte Se. Hoheit einen warmen Appell an die Abteilungen zur energischen Fortsetzung der Werbethätigkeit, in der eine Anzahl großer weit hinter vielen sehr rührigen kleinen Abteilungen zurückstände. Z. B. habe es Neubreisach erreicht, daß 7 Proz. der gesamten Bevölkerung ihr angehören. (Lebhafter Beifall!)

Danach sprach Justizrat Bojunga-Hannover dem Herrn Präsidenten den wärmsten Dank der Versammlung für seine umsichtsvolle, gründliche und schneidige Führung der Verhandlungen aus. Mit einem begeistert ausgebrachten Hoch auf Seine Hoheit trennten sich die Versammelten.

* * *

Ueber den Inhalt der Begrüßungsansprache, mit der die Versammlung eröffnet worden war ist nachzutragen:

In der Hauptversammlung gedachte der Präsident, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, in seiner Begrüßungsansprache auch des südafrikanischen Krieges. Er sagte in dieser Beziehung:

Die weltbewegenden Vorgänge im Süden Afrikas sind auch in den Kreisen der Deutschen Kolonialgesellschaft mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt worden. Der verstärkte Ausschuß hat im November v. J. den Standpunkt eingenommen, daß es nicht zweckmäßig erscheine, in einer Frage von hochpolitischer Bedeutung und nachdem die Reichsregierung dem ausgebrochenen Kriege gegenüber eine neutrale Haltung eingenommen habe, seitens der Gesellschaftsvertretung eine Parteinahme eintreten zu lassen. Unbeschadet dessen haben die Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft ihren Empfindungen durch die opferwillige Beteiligung bei den von dem Centralkomitee der Vereine vom Roten Kreuz veranstalteten Sammlungen sichtbaren und nutzbringenden Ausdruck verleihen können. Wir konnten uns nicht verhehlen, daß der Krieg, wie er auch endigen möge, nicht ohne Rückwirkung auf die Lage der Verhältnisse in Südafrika bleiben werde und daß insbesondere auch das deutsche Interesse in dem südwestafrikanischen Schutzgebiete davon in bedenklicher Weise berührt werden könne. Diese Erwägungen haben uns veranlaßt, den Herrn Reichskanzler zu bitten, die zur Verstärkung der deutschen Machtstellung in Südwestafrika nötigen Maßregeln rechtzeitig zu ergreifen, namentlich auf eine Verstärkung der dortigen Schutztruppe Bedacht zu nehmen.

Deutsches Reich.

* **Der verstorbene Direktor der Kriegsakademie** General der Artillerie Karl v. Villaume, der am Sonntag nach achttägiger Krankheit im 61. Lebensjahre aus dem Leben schied, ist am 8. März 1840 zu Breslau geboren, trat am 1. August 1859 bei der Garde-Artillerie ein, wurde 1860 zum Leutnant und 1871 zum Hauptmann befördert. Im Jahre 1873 wurde er in den Generalstab versetzt und 1877 zur Beiwohnung des russisch-türkischen Krieges zur russischen Armee kommandiert. In demselben Jahre wurde seinem Vater der erbliche Adel verliehen. Nach Beendigung des Krieges trat Major v. Villaume als Generalstabsoffizier der 20. Division in den preußischen Generalstab zurück, wurde 1879 zur Botschaft in Rom, 1882 zu der in Paris und 1886 zu der in Petersburg kommandiert, nachdem er kurz vorher zum Flügel-Adjutanten des Kaisers ernannt worden war. 1888 wurde er zum Oberst, 1890 zum Generalmajor und General à la suite, 1892 zum Kommandeur der 2. Feldartillerie-Brigade, 1894 zum Generalleutnant und am 22. März 1899 zum General der Artillerie ernannt. Der Verewigte ist unvermählt gewesen. Sein Bruder ist der Generalmajor und General à la suite des Kaisers Hermann v. Villaume, Abteilungschef im Militär-Kabinett.

+ **Der Deutsche Juristentag** wird sich nach dem Beschluß seiner ständigen Deputation im September d. J. zu Bamberg versammeln, und zwar sollen — nach einem Begrüßungsabend am Montag, den 10. September — die Verhandlungen am 11., 12. und 13. September stattfinden und ist für den 14. ein Ausflug bestimmt. Näheres wird noch verkündet werden.

Baden und Nachbarländer.

⚹ **Pforzheim**, 6. Juni. Eine Wohlthäterin im wahren Sinne des Wortes wurde heute vormittag 11 Uhr zu Grabe geleitet. Frau Emma Franziska Jäger, geb. Kiehnle, verstarb am verflossenen Sonntag nach längerem Leiden. Schon zu Lebzeiten stiftete die reichbegüterte Witwe vielen Segen durch Spenden an Private und Vereine und vor ihrem Tode bestimmte sie über 800 000 M. zu verschiedenen Legaten. So vermachte sie, wie teilweise schon von anderer Seite mitgeteilt, der Stadtgemeinde ihr großes Anwesen an der Lindenstraße im Werte von 200 000 M. mit der Bestimmung, daß der jeweilige Oberbürgermeister darin seinen Wohnsitz nehme und im 1. Stock die Handelskammer ihre Geschäftsräume einrichte. 300 000 M. wurden der Stadt zur Errichtung eines Volksbades, 150 000 M. zu einem Theaterneubau überwiesen; 100 000 M. erhielt die evangelische Kirchengemeinde als Beitrag zu einem evangelischen Gemeindehaus; 30 000 M. wurden dem Verschönerungsvereen, 25 000 M. der Feuerwehr vermacht, ganz abgesehen von einer Reihe kleinerer Legate. Angesichts eines so weitgehenden Wohlthätigkeitssinnes ist es begreiflich, daß die städtische Verwaltung die edle Stifterin entsprechend ehrte. Der Stadtrat und der Stadtverordnetenvorstand begleiteten den Leichenzug, ebenso der evangelische Kirchengemeinderat, Abordnungen der Feuerwehr mit der Stadtkapelle, der Handelskammer, des Kunstgewerbevereins und des Verschönerungsvereins. Am Grabe hielt Herr Oberbürgermeister Habermehl der Verstorbenen einen Nachruf, ihren Edelsinn, ihre Liebe zur Stadt, ihre Mildthätigkeit in warmen Worten preisend und der Nachahmung empfehlend; zugleich legte der Redner im Namen der Stadt einen Kranz am Grabe nieder. Weitere Kranzspenden mit kurzen Ansprachen folgten durch Herrn Dekan Gehres namens der evangelischen Kirchengemeinde, durch Herrn Alb. Prestinari namens der Feuerwehr und Herrn Reallehrer Gruner namens des Verschönerungsvereins.

⊕ **Baden-Baden**, 6. Juni. Die vom Kreisausschuß ernannte Kommissiom, bestehend aus Bezirkstierarzt Späth in Achern und Kreisrat A. Friedmann in Rimbuch, zum Ankauf von Original-Simmenthaler Zuchtvieh hat sich jetzt in die Schweiz begeben. Es wurden von den Gemeinden 8 Farren bestellt. Ankaufskosten, Reisegebühren und Fracht übernimmt, wie bisher, die Kreiskasse.

— ○ Die vorletzte Fremdenliste verzeichnet etwa 2200 Fremde, welche in den hiesigen Hotels, Gasthäusern und Privatpensionen über die Pfingstfeiertage neu angekommen waren. Rechnet man hierzu noch die Unmenge der Tagespassanten, so kann man sich ein Bild machen von dem enormen Verkehr und dem Umsatz, die über die Feiertage hier stattgefunden haben. — Die gestrige Fremdenliste weist 521 Neuangekommene auf.

+ **Heidelberg**, 6. Juni. Wie schon seit einer Reihe von Jahren versammelte auch an den heurigen Pfingsttagen der „Verein Süddeutscher Laryngologen" seine Mitglieder hier zu seiner Jahresversammlung, zu der 65 Teilnehmer erschienen waren. Als 1. Vorsitzender für die nächste, ebenfalls an den Pfingstfeiertagen hier stattfindende Versammlung wurde Dr. Betz-Mainz, als 2. Vorsitzender Hofrat Dr. Heller-Nürnberg gewählt. Als Schriftführer wurde Dr. Hedderich-Augsburg und als Schatzmeister Dr. Neugaß-Mannheim wiedergewählt. Im vergangenen Jahre erfolgten 29 Neuanmeldungen zum Vereine; derselbe zählt jetzt 184 Mitglieder.

♫ **Villingen**, 5. Juni. Das mit seiner Mutter bei ihrer Schwägerin hier anwesende 2jährige Töchterchen und einzige Kind des Postsekretärs Kammerer in Konstanz ist diesen Nachmittag in seinem Bettchen beinahe verbrannt und seinen Wunden bereits erlegen. Es muß nach dem Aufwachen eine Schachtel mit Streichhölzern an sich genommen und entzündet haben. Als die schnell herbeigerufenen Aerzte erschienen, war keine Rettung mehr möglich.

✓ **Ludwigshafen**, 6. Juni. Der pfälzische Hauptverein der ev. Gustav-Adolf-Stiftung hatte im verflossenen Jahre eine Einnahme von 29 419 M.; von dieser Summe wurden dem Centralvorstand in Leipzig 5500 M. zugeführt. Die Festkollekten dieses Jahres fallen Ludwigshafen—Mundenheim zu.

— V Die 4 Opfer der Katastrophe vom Pfingstsonntag wurden gestern nachmittag nach 4 Uhr unter großer Beteiligung begraben. Die 4 Leichen wurden in 2 Särgen beigesetzt; die Mutter und das jüngste Kind, sowie die zwei übrigen Geschwister liegen beisammen.

⊔ **Deidesheim**, 6. Juni. Wie alljährlich am Pfingstsonntage spielte sich auch heuer wieder das Schauspiel der Lieferung des historischen Gaisbockes von Lambrecht an Deidesheim hier ab. Dieser Bock muß laut Urkunde als Tribut für die Weideberechtigung der Lambrechter in den dortigen Deidesheimer Waldungen alljährlich an Pfingsten dargebracht werden und zwar unter Einhaltung der vorgeschriebenen Zeremonien. Der Bock muß unter anderem vor Sonnenaufgang hier sein und wurde auch demgemäß verfahren. Von einer großen Volksmasse wurde das gehörnte Tier am Weichbild der Stadt in Empfang genommen und in sein Quartier geleitet. Nachdem er da von einer Sachverständigen Kommission als tauglich befunden worden war, wurde dem Führer das vorgeschriebene Käsebrod und eine Flasche Deidesheimer verabreicht. Nachmittags wurde auf dem Stadthause vor versammeltem Stadtrate der neue Bürger an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Ein hiesiger Gastwirt war der Erwerber desselben.

ak. **Darmstadt**, 6. Juni. Die Ausstellung moderner Kunst-Stickerei-Arbeiten in der Großherzoglichen Centralstelle für die Gewerbe, Neckarstraße 3, arrangiert von Herrn Alexander Koch, Herausgeber der „Deutschen Kunst und Dekoration", sowie der „Innen-Dekoration", wird nunmehr definitiv am Donnerstag, 14. Juni, eröffnet werden. Ursprünglich war bereits der 2. Juni als Eröffnungstag vorgesehen. Da jedoch mehrere wichtige Kolleltionen angesehener auswärtiger Künstler und Künstlerinnen bis zu diesem Termin nicht fertig gestellt werden konnten, so muße die Eröffnung um einige Tage verschoben werden. Die Ausstellung ist außerordentlich stark beschickt, sowohl von hiesigen wie von auswärtigen Künstlern, ferner von Anstalten und Vereinen, wie z. B. vom Frauen-Arbeits-Verein in Stuttgart und vom Künstlerinnen-Verein in Karlsruhe. Die Ausstellung enthält auch schwedische, türkische, bulgarische und marokkanische Arbeiten. Mit Kollektionen sind u. a. vertreten: Frau Margarethe v. Brauchitsch-München, R. Wille-Berlin, Fritz und Helene Rentsch-Dresden, Otto und Hanna Ubbelohde-München, auch die Darmstädter Künstlerkolonie wird insofern an der Ausstellung beteiligt sein, als sich in derselben Stickereien befinden, welche nach Entwürfen von Professor Christiansen und Paul Bürck, von Herrn E. H. Bringer und Fräulein Pauline Braun in Darmstadt, sowie von Fräulein Sturmfels in Hamburg ausgeführt wurden.

⚹ **Metz**, 6. Juni. Auf den Schlachtfeldern vom 14. bis 18. August 1870 werden große Vorbereitungen zu der Feier der 30jährigen Wiederkehr dieser Tage gemacht, namentlich werden die Verbindungswege zwischen den einzelnen Ortschaften und Denkmälern einer gründlichen Reparatur unterzogen. Man rechnet hier auf einen annähernd ebenso starken Besuch wie vor fünf Jahren. Auch die Vergünstigungen bezüglich der Fahrt, Quartier, Verpflegung 2c. werden ganz dieselben sein wie damals.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Juni.

= **Aus dem Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern vormittag 11 Uhr den Minister Dr. Eisenlohr und um 12 Uhr den Minister Dr. Buchenberger zum Vortrag. Gegen 1 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit die Meldung des Generalmajors v. Lessel, beauftragt mit der Führung der 28. Division, entgegen. Nachmittags empfing S. K. H. der Großherzog den Major v. Pannewitz und nahm dann von halb 4 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Abends folgte der Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb.

= **Die Angehörigen der evangelischen Kirchengemeinde** haben den dringenden Wunsch, ihren Dank gegenüber dem Herrn Prälaten D. Helbing, ihrem langjährigen Seelsorger, zu einem der Bedeutung seines Wirkens entsprechenden Ausdruck zu bringen, und es ist zu diesem Zwecke beabsichtigt, eine größere öffentliche Feier zu veranstalten. Da das 40jährige Dienstjubiläum des Herrn Prälaten auf den 12. Juli, somit in die Reisezeit fällt, so ist beabsichtigt, die Feier erst im Laufe des Monats September zu veranstalten.

= **Die Teilnehmer des evangelisch-sozialen Kongresses** fanden sich gestern abend im Sommersaal des Stadtgartens zusammen, wo sie von Stadtpfarrer Rohde namens des Ortsausschusses begrüßt wurden. Landesökonomierat Nobbe, der Vorsitzende des Kongresses, dankte, und nach ihm sprachen noch Prof. Adolf Wagner-Berlin, der den Alemannen den Gruß vom Norden brachte, während Redakteur Dr. Wolff von der „Straßburger Zeitung" für seine elsässer, Dr. Gmelin für seine württemberger Landsleute dankte.

= **Das Stadtgartenkonzert**, auf das sich Tausende gefreut hatten und nicht zum Letzten der Stadtgarteneinnehmer, hat gestern abend zwar stattgefunden, aber nur hinsichtlich des musikalischen Teils seines Programms. Der Pyrotechniker hatte angesichts der ungünstigen Witterung auf die Entfaltung seiner stets mit Spannung erwarteten Künste verzichtet und so soll das Feuerwerk mit Konzert am heutigen Donnerstag Abend stattfinden, eine Nachricht, die wir beim Niederschreiben dieser Zeilen frühmorgens noch mit gelinden Zweifeln begleiten. Die gestern im Vorverkauf gelösten Karten gelten heute, wie von abends 6 Uhr ab auch am alten Stadtgarten-Eingang Karten ausgegeben werden. Gestern Abend spielte die Kapelle, angefröstelt von der kühlen Temperatur und dem schlechten Besuch vor spärlich besetzten Tischen, während in dem reservierten Sommersaal sich die Mitglieder des Evangelisch-Sozialen Kongresses zu zwanglosem Beisammensein einfanden. Unter ihnen wurden auch zwei junge Kleriker bemerkt, deren Habitus mit einem evangelischen Kongreß zwar gar nichts zu thun hatte, die aber hoffentlich bei der Gelegenheit etwas profitiert haben.

Hagsfeld, 5. Juni. Der unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Kollmer in Karlsruhe stehende Gesangverein „Liederkranz" dahier errang bei dem über die Pfingstfeiertage in Mannheim stattgefundenen Gesangswettstreit in B Klasse I (Vereine über 35 Sänger) den ersten Preis, bestehend aus 200 M. bar nebst Ehrendiplom und silbervergoldeter Medaille. Dieser Erfolg ist umso ehrenvoller, als in dieser Klasse Vereine konkurrierten, die bei anderen Gesangsfesten wiederholt mit ersten Preisen bedacht wurden.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung der Großh. Zolldirektiom vom 30. Mai wurde Hauptamtsassistent Wilhelm Weigel in Kleinlaufenburg zum Zollverwalter daselbst ernannt.

Handel und Verkehr.

Vieh.

B. **Mannheim**, 6. Juni. Viehmarkt. Der dieswöchentliche Großvieh-, Kleinvieh-, sowie Pferdemarkt erfreute sich eines lebhaften Besuches von Kaufsliebhabern. Die Nachfrage nach Großvieh war nicht groß, so daß der Handel mittelmäßigen Umfang hatte. Sonst verlief das Verkaufsgeschäft lebhaft. Zum Verkaufe standen: 45 Ochsen, 9 Bullen, 865 Rinder und Kühe, 163 Kälber, 11 Schafe, 602 Schweine, 191 Arbeitspferde, 34 Schlachtpferde, sowie 23 Milchkühe. Es erzielten die 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 66—68 M., 2. Qual. 64 bis 66 Mark, 3. Qual. 60—64 M., Bullen 1. Qual. 56 M., 2. Qual. 54 M., Rinder und Kühe 1. Qual. 64—66 M., 2. Qual. 54—60 Mark, 3. Qual. 40—50 M., Kälber 1. Qual. 85 M., 2. Qual. 80 M., 3. Qual. 75 M., Schafe 1. Qual. 60—70 M., 2. Qual. 50 Mark, Schweine 1. Qual. 50 M., 2. Qual. 49 M., 3. Qual. 48 M., Arbeitspferde per Stück 100—1000 M., Schlachtpferde 30—80 M. und Milchkühe 150—400 M. Gesamtzutrieb zum heutigen Markte 1938 Stück; Gesamtabsatz letzter Woche 4079 Stück.

* **Mannheim**, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. —.—, Südrussischer Weizen M. —.— bis M. —.—, Kansas II M. 122.50 bis 124.—, Redwinter M. 130.— bis —.—, La Plata fac. M. 123.— bis 126, feinere Sorten M. 127.— bis 131.—, Russischer Roggen M. 110.— bis 112.—, Western Roggen M. 110.— bis 114.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 90.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 90.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis 115, Weißer amerikanischer Hafer M. 103.— bis 105, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. — bis —.

* **Mannheim**, 6. Juni. (Effekten.) Die heutige Börse verlief geschäftslos. Die Kurse erfuhren keine Veränderungen.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Juni. (Abendbörse.) Kreditaktien 222.80, 60 b. Disconto-Comm. 184.20 b. Deutsche Bank 197.70 b. Nationalbank 137.60 b. Berliner Bank 114.— b. Bochumer 238.60, 237.80, 238.— b. Gelsenkirchen 204.45 b. Harpener 216.10, 215.60, 215.80 b. Hibernia 224.—, 223.30, 224.— b. Laura 250.50, 249.40, 249.60 b. Edison 240.— b. Eschweiler 273.50 b. Staatsbahn 140.90 b. Lombarden 29.— b. Gotthard 140.75 b. Central 146.55 b. Nordost —. Union 81.25 b. Jura-Simplon 88.35 b. Lloyd 122.50 b. Italiener 95.-- b.

* **Berlin**, 6. Juni. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.80.

* **Hamburg**, 6. Juni. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 39 3/4 Pf., per Dezbr. 40 1/4.

* **Rotterdam**, 6. Juni. Zinn Banka prompt fl. 81 1/2.

* **London**, 6. Juni. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 73 3/4, do. 3 Monate 71 1/4, Best Selected 77 1/2, — Zinn Straits cash. 135, do. 3 Monate 131. — Blei spanisch 17 1/4, do. englisch — Zink ordinary brands 21 1/8, do. Spezial brands —.

* **London**, 6. Juni. Silber 27 5/8.

* **Liverpool**, 6. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 7000, Umsatz 8000 B. Amerikaner und Surats 1/8 niedriger.

* **Glasgow**, 6. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 64 Sh. 4 1/2 d. Warrants Middlesborough III 67 Sh. 0 d.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf**, 5. Juni. Kernen 16.40, 16.18, 15.80. Weizen —.—, 15.80, —.—. Gerste —.—, —.—, —.—. Hafer 15.10, 14.98, 14.80. Roggen —.—, —.—, —.—, Oelsamen —.—. —.—, —.—.

Wein.

▭ **Stuttgart**, 5. Juni. Die Frostnächte vom 19. und 20. Mai haben in einzelnen Gegenden dem Weinstock einen größeren Schaden zugefügt, als anfangs befürchtet wurde. Es wurde schon mitgeteilt, daß in der Taubergegend der zu erwartende Ausfall auf ein Fünftel angegeben wurde. Nach den nunmehr vorliegenden Nachrichten aus anderen Weinbau treibenden Gegenden hat der Wettersturz nicht unbeträchtlichen Schaden verursacht. Verhältnismäßig am meisten scheint der fränkische Weinbau betroffen worden zu sein, während in anderen Gegenden, wie z. B. im Metzer Weinland, wo die Temperatur bis zu 2 Grad unter Null sank, der Schaden sich weniger bemerkbar machte. Aus den Weingegenden am mittleren Rhein, an der Nahe und an der Ahr, wird berichtet, daß es hauptsächlich die niederen Lagen waren, welche vom Frost mitgenommen wurden, dagegen seien die besseren Lagen, namentlich die Bergwingerte, verschont geblieben. Stark in Mitleidenschaft gezogen wurden die jungen Rebanlagen, bei welchen sich der Schaden, den der Frost anrichtete, in seinem ganzen Umfang noch nicht übersehen läßt. Auch aus der Champagne wird gemeldet, daß die Rebweinberge erheblich unter der Kälte gelitten haben und daß ein bedeutender Ausfall befürchtet wird. In der Gegend von Bordeaux hat dagegen der Frost keinen Schaden angerichtet.

* **Die Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** wird den Besuchern der Weltausstellung in Paris für die Reise und den Aufenthalt durch eine Weltausstellungspolice Versicherung gegen Unfälle aller Art auf 30 Tage bieten.

Kleine Chronik.

* **Mittenwald**, 6. Juni. Im Karwendel ist ein Tourist namens Trapp abgestürzt. Er liegt in Scharnitz tot. Näheres fehlt noch. („M. N. N.")

* **Wien**, 6. Juni. Ein unerhörter Skandal in Czernowitz wird von dem soeben erschienenen 5. Heft der „Dokumente der Frauen" aufgedeckt. Ein Protest, unterzeichnet von den angesehensten Bürgern dieser Stadt, gegen die schmachvollen Uebergriffe der dortigen Ortspolizei ist darin abgedruckt und berichtet geradezu haarsträubende Einzelheiten, wie anständige, harmlose Mädchen, meist Dienstmädchen, haufenweise eingefangen, auf die Wache geschleppt und untersucht worden sind. Diese Mitteilungen müssen die Empörung jedes rechtlich denkenden Menschen hervorrufen.

* **Salzburg**, 6. Juni. Anläßlich des Kartellfestes der katholischen Studentenverbindungen wurden nachts hier anwesende, von einem Ausfluge heimkehrende katholische Studenten von Deutschnationalen angegriffen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Militär wurde requiriert, brauchte jedoch nicht einzuschreiten.

* **Rom**, 4. Juni. Die Ohrfeigen-Affäre in der St. Peterskirche, die von manchen katholischen Zeitungen abgeschwächt oder als unwahr hingestellt wird, hat sich nach der Schilderung eines unmittelbaren Augenzeugen, die der „Frkf. Ztg." zur Verfügung gestellt wird, folgendermaßen abgespielt: „Die in der Mehrzahl anwesenden französischen Pilger verhinderten das Absingen deutscher Lieder durch Zischen, Pfeifen und Johlen. Sie schrieen beständig: „Toujours français catholiques!", wohl um damit anzudeuten, daß sie die Deutschen nicht als Katholiken betrachteten oder wenigstens als Katholiken minderer Sorte. (Diese An-

---

ganz regungslos verharrte, und Hedwig deutete sein Schweigen falsch.

„Du hast nicht mehr das Recht, an mich zu denken, darum mach' es kurz — der gestrige Tag hat uns getrennt! Wenn Du aber noch einen Funken von Freundschaft und Zuneigung für mich hast, dann, Frithjof, thue, was ich verlange — hier — nimm Deinen Ring — ich gebe Dir mit ihm die Freiheit zurück."

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

* **Die Wiesbadener Festspiele**, welche in diesem Jahre durch die anerkannt mustergültige Umarbeitung des „Oberon" der deutschen Bühne eine glänzende Bereicherung brachten, bilden in Wort und Bild einen wesentlichen Bestandteil des soeben erschienenen Heftes 17 der illustrierten Zeitschrift für Theaterwesen, Litteratur und Musik „Bühne und Welt" (Verlag von Otto Elsner, Berlin S 42). Zwei Skizzen von Professor Salzmann: ein Seestück „Im Sturm" (VIII. Bild der Wandeldekoration aus „Oberon") sowie das Schlußbild „Auf der Rhede zu Saardam" aus „Zar und Zimmermann", ferner eine Scenenaufnahme des dritten Bildes aus „Oberon": „Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad" und eine solche des Schlußbildes der gleichen Oper: „Im Thronsaal Kaiser Karls des Großen", sind als Vollbilder bezw. Kunstbeilagen dem Artikel Heinrich Stümckes über die „Wiesbadener Festspiele" beigegeben. Die Titelkunstbeilage zeigt uns die Münchener Heroine „Clara Ziegler", welche in der Demetriusaufführung mitwirkte.

Kunst und Wissenschaft.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Berlin.** In die medizinische Fakultät der hiesigen Universität sind Dr. Karl Schäfer und Dr. A. Buschke als Privatdozenten eingetreten.

* **München.** Der außerordentliche Professor an der k. Universität München k. Medizinalrat Dr. Otto Messerer wurde auf Ansuchen von der Professur für gerichtliche Medizin enthoben und zum Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät der k. Universität München ernannt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schauung ist wohl ein Ergebnis der Liebenswürdigkeiten Leos XIII.) Als der Papst in die Kirche getragen wurde, wollte eine Anzahl französischer Geistlichen die vor ihnen stehende Reihe Deutscher durchbrechen, um in die Mitte der Kirche zu gelangen. Die Deutschen ließen sie nicht durch. Die Franzosen drängten trotzdem mit gemeinen Beschimpfungen vor, unter denen besonders häufig der Ruf: „Vous sales Prussiens!" zu hören war. Mit der Drohung, daß er ihn schlagen würde, wenn er nicht Platz mache, versuchte ein französischer Geistlicher einen Konfrater aus Münster i. W. gewaltsam wegzudrängen. Der Deutsche drehte ihm unwillig den Rücken zu, da zwängte sich der Franzose an seine Seite und schlug ihn ins Gesicht. Der Münsterer hat die französische Ohrfeige als unverwischtes Andenken an Rom mit nach Hause genommen."

w **Uerdingen**, 6. Juni. Unter dem Jubel der Bevölkerung traf heute nachmittag die Torpedobootsdivision hier ein. Nach feierlicher Begrüßung durch den Bürgermeister an Bord des Divisionsbootes zogen die Mannschaften, von den Kriegervereinen geleitet, in festlichem Zuge zum Kaiser Wilhelm-Denkmal, wo Kapitänleutnant Funke eine Ansprache hielt. Hierauf folgte die Besichtigung des Kaiser Friedrich-Brunnens, wobei von Gesangvereinen, Chören und den höheren Schulen Lieder vorgetragen wurden. Alsdann folgten die Offiziere und Mannschaften einer Einladung zu einem Festessen.

w **Wiesbaden**, 6. Juni. Dem „Rhein. Kurier" zufolge traf an Frau v. Liebenau anläßlich des Ablebens ihres Gatten ein in sehr herzlichen Ausdrücken gehaltenes Beileidstelegramm des Kaisers ein, in dem der Monarch die hohen Verdienste und die Gewissenhaftigkeit des Verstorbenen dankbar anerkennt.

w **Bad Gastein**, 7. Juni. Graf und Gräfin Lonyay treffen am 18. Juni zu achttägigem Aufenthalt hier ein und steigen in demselben Hotel ab, in dem der König der Belgier gestern Wohnung genommen hat.

w **Wien**, 7. Juni. Die Kronprinzessin von Schweden ist zum Kurgebrauche in Franzensbad, der König der Belgier in Gastein eingetroffen.

w **Paris**, 7. Juni. Die Jury für die Abteilung „Malerei" in der Weltausstellung erkannte 20 Ehrenmedaillen zu. Unter den Ausgezeichneten befindet sich Professor von Lenbach in München, der Oesterreicher Klims für das Bild „Philosophie", der Norweger Taulow und der Schwede Zorn.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 6. Juni. Die Konferenz für die Reform des höheren Unterrichtswesens in Preußen wurde heute vormittag im Kultusministerium durch den Minister Studt eröffnet. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Minister und nach einem Rückblicke des Geheimerats Hinzpeter auf die Verhandlungen und Ergebnisse der 1890er Schulkonferenz wurde in die Erörterung der Berechtigungsfrage eingetreten. Die Versammlung zeigte sich in überwiegender Mehrheit geneigt, der vom Minister zur Erörterung gestellten Anerkennung der Gleichberechtigung der neunstufigen Vollanstalten für den Nachweis der allgemeinen wissenschaftlichen Bildung grundsätzlich zuzustimmen, vorbehaltlich des Ausweises der besonderen Vorkenntnisse für diejenigen Fächer, welche für ein erfolgreiches Studium den Besitz von solchen voraussetzen.

w **Berlin**, 6. Juni. Ein Parlamentsberichterstatter meldet, der Seniorenkonvent des Reichstages sei heute übereingekommen, außer dem Flottengesetz mit seinen Deckungsvorlagen auch das Reichsseuchengesetz und das Handelsprovisorium mit England zu erledigen, sodaß der Schluß des Reichstages für den 12. d. M. erwartet werde.

w **Berlin**, 6. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, Kolonialdirektor v. Buchka werde auf seinen Antrag von seinem Posten enthoben werden. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Gesandte in Chile, Stuebel, ausersehen.

w **Berlin**, 6. Juni. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der vortragende Rat im Kriegsministerium, Wirklicher Geheimer Kriegsrat Kollhof, ist zum Abteilungschef im Kriegsministerium ernannt worden.

w **Wien**, 6. Juni. Der Obmann der Polen Jaworski erklärte, wie die „Neue Freie Presse" meldet, heute in einem Gespräche mit den feudalen Abgeordneten in erregtem Tone: „Es giebt keine Majorität mehr." Abends soll, wie das Blatt weiter meldet, eine Konferenz der Obmänner der „Arbeitswilligen"-Partei stattfinden, um über Maßregeln zur Bekämpfung der Obstruktion zu beraten. Es verlautet, Ministerpräsident v. Körber wolle noch einen letzten Appell an das heute wieder versammelte Abgeordnetenhaus richten.

w **Paris**, 7. Juni. Der Präsident der Pariser Handelskammer, Masson, ist gestern gestorben.

w **Belgrad**, 7. Juni. Der Kassationshof bestätigte das Urteil des Appellhofes, mit welchem Tauschanowitsch wegen Betrugs zu 3 Jahren Kerker verurteilt wurde. Tauschanowitsch hat mit Hinzurechnung der laufenden Strafe wegen Majestätsbeleidigung insgesamt eine 8jährige Kerkerstrafe zu verbüßen.

w **Konstantinopel**, 5. Juni. Im letzten Ministerrat wurde beschlossen, trotz der Einwendungen der Vertreter der Balkanstaaten, auf der Anwendung des Differenzialtarifes zu beharren. Der serbische Gesandte überreichte der Pforte eine Note, in der er sein Bedauern über die von der Pforte ergriffenen Maßregeln ausspricht und erklärt, daß er sich das Recht, auf die Angelegenheit zurückzukommen, vorbehalte und weitere Schritte, die die serbische Regierung etwa für notwendig halten sollte, unternehmen werde. Der griechische Gesandte teilte der Pforte in einer Note mit, daß seine Regierung die Vorschläge als undiskutierbar ansehe und wird außerdem der Pforte unter Berufung auf den Friedensvertrag, der Griechenland die Rechte einer meistbegünstigten Nation zuspricht, eine Protestnote gegen den Differenzialtarif überreichen. Der bulgarische Agent hat bei der Pforte und dem Yildizpalast mündlich Vorstellungen gemacht.

w **Tientsin**, 6. Juni. Die Eisenbahnverbindung war gestern unterbrochen, weil die Brücken zerstört waren. Gestern sind 13 englische Seesoldaten mit einem Marinegeschütz, 50 Amerikaner und 74 Japanesen von Taku hier eingetroffen.

w **Washington**, 7. Juni. Der amerikanische Gesandte in Peking telegraphierte vorgestern hierher, daß die Lage in Peking sich verschlimmere. Daraufhin und auf das vorgestrige Telegramm des Admiral Kempf wies die Regierung den Kontreadmiral Remey in Manila an, das Kanonenboot „Helena" (10 Offiziere und 166 Mann) oder ein ähnliches Fahrzeug dem Admiral zu senden, damit dieser über ein Schiff verfüge, welches den Teiho bis Tientsin hinauffahren kann. Man erwartet, daß der Admiral Remey noch ein oder zwei Abteilungen Seesoldaten mitsendet. Staatssekretär Hay ermächtigte den Gesandten, von Kempf nach Lage der Dinge Verstärkungen zu verlangen und über die amerikanischen Mannschaften zu verfügen, wie er sie zum Schutze der Gesandtschaft und der Konsulate, sowie der amerikanischen Interessen angemessen hält. Die amerikanische Regierung ist noch immer zu unabhängigem Vorgehen entschlossen, indessen ist sie willens, nach Kräften dazu beizutragen, daß Friede und Ordnung wiederhergestellt werden.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 6. Juni. Lord Roberts meldet: Die Besetzung der Stadt verlief gestern in befriedigender Weise. Die britische Flagge ist nunmehr auf den Regierungsgebäuden gehißt. Die Truppen fanden eine viel begeistertere Aufnahme, als ich erwartete.

w **Kapstadt**, 6. Juni. 200 Mann der hiesigen Volunteers gehen zur Verstärkung der Streitkräfte des Generals Warren nach Douglas ab.

w **Haag**, 6. Juni. Die Zweite Kammer nahm die Abänderung des Gesetzes, betr. den höheren Unterricht, bezweckend, den Studierenden aus Südafrika die Zulassung zu den niederländischen Universitäten zu erleichtern und eine Professur für südafrikanisches Recht zu errichten, an. In Erwiderung der Aeußerungen Dr. Kuypers führte der Minister des Innern aus, daß die augenblickliche Lage in Südafrika der Annahme des Gesetzentwurfs nicht hinderlich sei, weil, was sich auch ereignen möge, es immer junge Südafrikaner geben würde, welche in den Niederlanden zu studieren wünschen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 7. Juni. (A. 56.) **„Die Herren Söhne"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Freitag, 8. Juni. (C. 58.) **„Tell"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Samstag, 9. Juni. (Vorst. außer Ab. z. erm. Preisen.) **„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand"**. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.
Sonntag, 10. Juni. (B. 57.) **„Regina"**. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe ab V. 1.56 3.28 5.22 6.33 7.09 8.12 8.15 8.52 9.36 D†) 11.15
Baden an „ 2.49 4.25 6.36 7.18 8.20 8.56 9.33 9.33 10.18 12.24
Karlsruhe ab N. 12.23 12.36 2.07§) 2.22 3.18 4.00 4.20 4.48 5.41
Baden an „ 1.08 1.20 2.56 3.28 4.03 5.04 5.04 5.32 6.36
Karlsruhe ab N. 5.43†) 6.20 7.37 8.19 9.35?) 9.40?) 10.44‡) 11.43±)
Baden an „ 6.23 7.43 8.21 9.45 10.26 10.41 11.25 12.46

Baden ab V. 1.32 4.05‡) 3.49 5.22 7.52 8.25 10.27 10.35
Karlsruhe an „ 2.17 4.47 5.40 6.40 8.45 9.25 11.15 11.26
Baden ab V. 10.35 11.59†) 11.50 D†)
Karlsruhe an „ 11.50 12.37 12.41
Baden ab N. 12.48 1.26 1.34 4.12 4.40 D†) 5.04 5.52 6.36?) 6.36
Karlsruhe an „ 1.35 2.06 2.48 5.20 5.36 5.45 6.59 7.18 7.25
Baden ab N. 7.12§) 7.22 7.22 7.22 8.21?) 8.40 10.10§) 10.10
Karlsruhe an „ 7.57 8.04 8.09 8.16 9.17 10.05 10.55 11.25
Baden ab N. 11.52 12.22
Karlsruhe an „ 12.43 1.24

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

„Norddeutscher Lloyd" in Bremen. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien. „Werra" am 1. Juni 6 Uhr nachm. in Genua. „Großer Kurfürst" am 4. Juni 1 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Coblenz" am 3. Juni in Bremerhaven. „Crefeld" am 2. Juni in Bremerhaven. „Mark" am 3. Juni in Antwerpen. „Sachsen" am 4. Juni in Kobe. „Stuttgart" am 4. Juni in Suez. „Heidelberg" am 3. Juni in Bremerhaven. „Wittenberg" am 4. Juni in Penang. „München" am 5. Juni in Genua. „Köln" am 2. Juni in Colombo.

* Hamburg, 5. Juni. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Andalusia", 4. Juni von Saigon nach Suez. D. „Arcadia", von Hamburg nach Philadelphia, 1. Juni in Halifax. S.D. „Auguste Victoria", von New-York nach Hamburg, 2. Juni 10 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. D. „Bethania", 2. Juni mittags von Baltimore nach Hamburg. D. „Bolivia", 2. Juni in Colon. D. „Bosnia", 2. Juni mittags in Baltimore. D. „Brisgavia", 1. Juni 7 Uhr vorm. in Hamburg. D. „Calabria", 2. Juni in Jamaica. D. „Canadia", 3. Juni von St. Thomas via Havre nach Hamburg. SD. „Columbia", von Hamburg nach New-York, 1. Juni 5 Uhr nachm. von Cherbourg. D. „Flandria", von St. Thomas nach Hamburg, 3. Juni mittags von Havre. D. „Granaria", von Neworleans nach Hamburg, 30. Mai von Newport-News. D. „Hispania", von Stettin nach New-York, 2. Juni in Halifax. D. „Holsatia", auf der Ausreise, 3. Juni in Port Said. D. „Hungaria", von Hamburg via Havre nach Westindien, 3. Juni 12 Uhr 30 Min. vorm. Cuxhaven passiert. S.D. „Kaiser Friedrich", 1. Juni 9 Uhr 20 Min. vorm. in New-York. D. „Patricia", von Hamburg via Plymouth nach New-York, 4. Juni 6 Uhr vorm. von Boulogne nach sur Mer. D. „Pennsylvania", 2. Juni 11 Uhr vorm. von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Pretoria", 2. Juni 3 Uhr vorm. in New-York. D. „Sarnia", 1. Juni von Shanghai nach Foochow. D. „Savoia", auf der Ausreise, 3. Juni in Port Said. D. „Saxonia", von Ostasien, 4. Juni 9 Uhr abends in Hamburg. D. „Sibiria", von Ostasien via Havre nach Hamburg, 4. Juni 3 Uhr nachm. Gibraltar passiert. D. „Silesia", 2. Juni in Singapore. D. „Teutonia", 2. Juni 4 Uhr nachm. in Montreal. D. „Baldivia", von St. Thomas, 4. Juni 12 Uhr mittags in Hamburg. D. „Valesia", von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 4. Juni 7 Uhr vorm. Lizard passiert. 822.

Die Reise um die Welt in 135 Tagen. Der 25. September 1900 soll für die modernen Vergnügungsreisen eine neue Aera herausführen. Die Hamburg-Amerika-Linie läßt an diesem Tage das erste eigens für solche Vergnügungsfahrten gebaute große Schiff, die „Prinzessin Victoria Luise" zur ersten Fahrt auslaufen, ein Schiff, das mit Pracht und Bequemlichkeit der Lustyachten die Sicherheit und Mächtigkeit der transatlantischen Dampfer (Doppelschraubensystem, Bau aus bestem Stahl rc.) vereint. Die „Victoria Luise" wird auch in ihrem Fahrtziel dem Ideal aller Vergnügungsreisenden entsprechen und sofort ostwärts ihre erste Reise um die Welt antreten. Auf der Spur der bekannten Orientreisen der Hamburg-Amerika-Linie geht zunächst die Fahrt von Hamburg um Westeuropa (Cherbourg, Lissabon, Gibraltar). Genua und die Riviera, Athen und Konstantinopel werden besucht. Von Jaffa soll nach Jerusalem, von Port Said nach Kairo, dem Nil und den Pyramiden ein Ausflug unternommen werden. Von Bombay nach Kalkutta ist eine größere Landtour quer durch Indien vorgesehen. Die Reise durch den Norden Indiens wird die uralten, ehrwürdigen Stätten der indischen Geschichte und Kunst (Delhi), die eigenartigen Städtebilder und Landschaften des Landes der Reisegesellschaft erschließen zu einer für diese Tour gutgewählten Jahreszeit (November). Sodann ist dem Himalaya-Gebirge ein Besuch zugedacht. Ueber Singapore, die Philippinen-Hauptstadt Manila und Hongkong geht die Reise weiter: Kanton, Macao und später Shanghai in China, Nagasaki, Hiogo, Yokohama, Tokio, Nikko in Japan, Honolulu und Hilo im Großen Ozean sind die ebenso sehenswerten wie seltenen weiteren Reiseziele. Von San Francisco führt der Luxuszug die Reisenden quer durch Amerika nach New-York, von da aus trägt sie der Schnelldampfer der „Hamburg-Amerika-Linie" der deutschen Heimat zu. — Die erste Folge der kürzlichen Bekanntgabe dieses Reiseplanes war, daß erfahrene Weltreisende mit wahrer Begeisterung dazu sich äußerten und ihre Nachfolger zu dieser großen Verbesserung des schönsten Reisetour beglückwünschten, und daß schon jetzt die Vormerkungen für die Reise sich häufen.

DIE PARISER BOULEVARDS.

Die ersten Besucher der Pariser Ausstellung waren etwas enttäuscht so viele Gerüste zu sehen. Mit Recht haben sie sich daher auf die Boulevads gedrängt und hier erwartete sie ein erst gestern entstandenes Wunder, nämlich der Palast der Ménagère, welcher hinfort eine Zierde des Boulevard Bonne-Nouvelle sein wird.

Dieser Palast ist von der Société des Nouvelles Galeries der bedeutendsten französischen Unternehmung, erbaut worden. Gegründet mit einem gewaltigen Kapital, besitzt diese Gesellschaft in allen großen französischen Städten ein Muster-Etablissement und floriert infolge der vorzüglichen Qualität und der Billigkeit ihrer Artikel von außerordentlicher Mannigfaltigkeit.

Die Société des Nouvelles Galeries mußte natürlich ihre unvergleichliche Organisation auch auf Paris übertragen. Ohne von ihrem Erfolg, der wohl gesichert erscheint, weiter zu sprechen, denn sie entspricht allen Ansprüchen, die Familie und häuslicher Herd nur stellen können, wollen wir nicht verabsäumen, unseren Lesern angelegentlichst zu empfehlen, Paris nicht zu verlassen, ohne diesen unvergleichlichen Magazinen einen Besuch abzustatten. 2728.1

△ **Bäderstatistik.** Die Gesamtfrequenz der im Monat Mai im hiesigen Friedrichsbad verabfolgten Bäder betrug 15 431. Davon entfallen auf die Wannenbäder 5184, verteilt auf 43 Salonbäder, 3244 an Herren und Damen und 1897 zu ermäßigten Preisen für 30 Pf. 9283 Schwimmbäder verteilen sich auf 3467 Herren, 1106 Knaben, 529 Damen, 1267 Mädchen und 2851 zu ermäßigten Preisen am Mittwoch und Samstag Abend. — In der neuerrichteten Kurabteilung wurden insgesamt 1064 Kur-Bäder, zumeist auf ärztliche Verordnung, verabfolgt. Dieselben verteilen sich auf 149 Soolbäder, 58 Massagen, 90 Fango-Behandlungen, 458 Dampf- und Heißluftbäder, 175 Halbbäder, 43 kalte Abreibungen, 2 Wickel, 46 schottische Douchen (kalt und warm abwechselnd), 15 Sitzbäder, 152 Elektrische-Lichtbäder und 25 kohlensaure Bäder. Wäscheaufbewahrungsfächer für Abonnentenanzüge und Tücher wurden im April 69 Gefache neu vermietet. Die Personenwaage wurde von 50 Personen gegen Aushändigung von Wiegebillets benützt.

Geboren.

Karlsruhe, 1. Juni. Rudolf Karl, V. Friedrich Schönthaler, Fabrikarbeiter; Rosa Elise, V. Ludwig Föller, Feldwebel. — 4. Juni. Karl Heinrich, V. Christian Müller, Werkführer. — 5. Juni. Luise Käthchen, V. Wilhelm Kaufmann, Taglöhner; Johanna Sophie, V. Ludwig Friedrich Herpel, Güterarbeiter. — 6. Juni. Paula Josefa, V. Heinrich Burgard, Schlosser; Ernst Eugen, V. Anton Ludwig, Weißgerber.

Frankfurter Börsenkurse vom 6. Juni 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.-M.	95.80	95.40
„ 3½ „ „	95.70	95.6
„ 3 „ „	87.50	87.6
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	95.50	95.8
„ 3½ „ „	95.40	95.70
„ 3 „ „	86.7	87.50
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.60	94.6
„ 3½ dto. . . M.	93.60	93.7
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.30	93.5
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.60	100.6
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.60	84.7
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1/7. 99. „	—.—	87.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.40	97.2
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.80	101.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.50	93.80
„ 3½ v. 81/83 „	93.50	93.80
„ 3½ v. 85 u. 87 „	93.5	93.80
„ 4 v. 1891 „	101.2	101.70
„ 3½ v. 88 u. 89 „	93.50	93.8
„ 3½ v. 1893 „	93.60	94.70
„ 3½ v. 1894 „	93.60	93.80
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	[illegible]
Griech. E.-B. v. 90 strf.	39.80	40.10
Italien. 4 Rente . Lr.	95.0	95.10
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	94.40
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	92.80	92.4
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.0	98.20
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.00
„ 5¼ E.-B. St. Sch. ö.	—.—	118.00
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	97.10	97.2
„ 4⅕ Papierrente fl.	97.30	97.40
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.00
Portugiesen 4½ St.-A.	37.30	37.30
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	98.50
Rmän. 8% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	92.30	92.30

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	80.30	80.40
„ 4 „ „ v. 94	80.10	80.10
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.60	98.90
4 „ Goldanl. v. 1889	99.20	99.30
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 3	99.70	99.?0
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—.—
4 „ Staatsr. v. 94	97.80	97.90
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	93.70
Schweden 3½ v. 80 M.	97.00	97.00
„ 3½ v. 86 „	92.10	98.30
„ 3½ v. 90 „	—.—	94.00
„ 3 . . . „	—.—	86.00
4 Serb. amort. v. 1895	61.90	[illegible]
4 Span. ausl. v. 1882	72.40	72.50
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.00	97.20
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.4	91.50
4½ „ E.-B. 89 Gold	100.80	101.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	99.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	101.80	103.50
5½ „	102.00	101.50
4 Egypt. unific. Obl.	—.—	106.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.50	41.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—.—	—.—
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	85.00
3½ „ von 98—1903	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.60
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—.—
3 Karlsruhe von 1886	86.30	87.00
3 „ von 1889	86.00	—.—
3 „ von 1896	—	83.50
3 „ von 1897	—	84.50
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ „ v. 1895	—	91.50
3½ „ 1898—1903	—	91.80

3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.50
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.9	67.80
4 dto. Rom i. G. stl.	95.30	95.40
gr. Serie II—VIII	95.3	95.40

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	157.50	159.40
Frankfrt. Bank M. 4½%	—	199.00
Badische Bank . 4%	123.80	123.80
Berliner Hdlsges. 4%	158.90	158.40
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	137.40
Deutsche Bank . 4%	196.80	198.20
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	117.20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	184.50	185.80
Dresdener Bank 4%	154.3	155.6
Mitteld. Kreditb. 4%	112.4	112.40
Natlbk. f. Deutschl. 4%	136.10	137.90
Oberrhein. Bank 4%	122.—	120.80
Pfälzische Bank 4%	134.60	134.70
Rheinische Kreditbk. 4%	143.20	143.30
Süddeutsche Bank 4%	112.50	112.6
Württ. Notenbank 4%	112.50	112.50
„ Vereinsb. 5%	143.20	142.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	126.60	126.10
„ Kredit-Bk. 5%	—	223.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	—.—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	247.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	399.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	53.00
Bad. Zuckerf. Waghs. 5%	83.00	82.50
Cementwerk Heidelbg.	—	150.00
Ettlinger Spinnerei	—	117.30
Farbwerke (Höchst) 5	—	378.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	267.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	137.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	108.90
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	227.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	220.20	220.20
Pfälzische Maxb. 4½%	—	142.00
Pfälzische Nord 4%	128.70	128.50
Nordd. Lloyd . 4%	124.6	122.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	139.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	29.00	29.40
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	99.80
Westsizilian. E.-B. 4%	87.50	87.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	81.50	79.00
dto. St.-A. 4%	56.50	56.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	100.10	100.40
3½ Pfälzische . . .	93.30	93.40
3½ „ conv. .	93.10	93.40
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.70	95.40
4 „ steuerfr.	98.30	98.30
4 Franz Josef „	96.40	96.10
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.50	93.50
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.90	108.00
5 dto. Lit. B. fl.	106.20	105.40
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.80	101.00
4 „ „ M.	92.00	92.10
3 „ „ Fr.	65.00	68.00
5 „ Ungar. Stsb.	106.10	106.30
4 „ von 1883 M.	97.60	97.6
3 „ I.—VIII. Em.	87.6	87.1
3 „ IX. Emmiss.	85.20	85.00
3 „ von 1885 Fr.	83.60	83.50
3 „ Erg.-Netz „	85.90	84.8
3 „ von 1895 strf.	78.60	79.00
3 Prag-Dux v. 1896	76.60	76.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.30	73.50
3 dto. v. 1891	71.50	72.00
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	95.30
4 „ (Salzktb.) M.	97.90	98.30
5 Ungarische Galiz. fl.	103.20	102.80
5 Vorarlberg . strf.	92.50	93.10
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.40	57.40

3 Livorno S. C, D. u. D²	59.70	59.80
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.30	60.30
4 Toskanische C. Fr.	96.20	96.30
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	100.20
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.50
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	98.60	100.20
Oeste de Minas E.-B.	—	53.30
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	102.00
5 California u. Oregon	111.30	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	115.70
Southern Pac. of Calif.	108.20	108.20
West. N.-York B. I. M.	115.90	116.70

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.10
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.30
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.00	99.80
3½ dto.	—	92.60
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.80	91.30
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.90
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.80
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	97.50	97.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	92.90	92.60
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.70	91.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.20	92.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	99.70
3½ dto.	91.20	91.20
3½ dto. S. 69—82	91.20	91.20
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.10

4 Württ. Hypothekenb.	99.90	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.70
5 Dortmund Union.-H.	123.10	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	[illegible]

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	[illegible]	141.40
4 Bayerische Prämien	161.00	161.20
5 Donauregulierung .	—	128.50
3½ Köln-Mindener .	135.10	134.50
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	41.80
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	133.20
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	163.00
4 „ v. 1860 .	136.5	136.00
3 Oldenburger . . .	126.00	125.50
3 Türken Fr. 400. .	116.40	[illegible]

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.20	41.50
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.80
Braunschweig Thlr. 20	129.10	129.00
Finnländer Thlr. 10	64.30	64.30
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	23.90
Mailänder . Fr. 45	—	47.50
„ . Fr. 10	12.30	12.40

Meininger . fl. 7	24.70	24.80
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	335.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	335.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	279.50
Venetianer . Lire 30	22.30	23.10

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¾
dto. Eisenbahn	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	81.00
Franz. . . . . „ 100	84.20
Oesterr. ö. W. fl. 100	84.20

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.33	16.31
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns. .	20.45	20.40

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten.	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.30
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.50	—
London	Lstr. 1	20.435	20.435B 20.420G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19½	—
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.30	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 26. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 28. Juni. 30. Juli.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Züge 411 a, 410 und 420 auf der Strecke Karlsruhe—Graben-Neudorf erhalten ab **11. Juni l. J.** folgenden veränderten Fahrplan:

Zug 410	Zug 420			Zug 411 a
4^{53}	6^{20}	ab Karlsruhe-Hauptbf.	an	5^{42}
		„ Karlstr. Haltepkt.	ab	5^{39}
4^{59}	6^{29}	„ „ Mühlburg. Thor	ab	5^{35}
5^{06}	6^{37}	„ Neureuth	ab	5^{26}
5^{14}	6^{45}	„ Eggenstein	ab	5^{17}
5^{19}	6^{51}	„ Leopoldshafen	ab	5^{09}
5^{25}	6^{59}	„ Linkenheim	ab	5^{1}
—	7^{02}	„ Hochstetten	ab	4^{56}
5^{34}	7^{10}	an Graben-Neudorf	ab	4^{48}

Karlsruhe, den 2. Juni 1900. 3082.1

Großh. Generaldirektion.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten
Montag den 11. Juni. 3101.1
Anfang 6 bezw. 11 Uhr.

Stadtgarten.

Das gestern zufolge ungünstiger Witterung nicht abgehaltene

Konzert u. Feuerwerk

findet bei günstiger Witterung 3103.1
heute Donnerstag den 7. Juni, abends 8 Uhr statt.

THE PREMIER CYCLE Co. LTD.
Berlin O. 27. **NÜRNBERG-DOOS.** Köln a. Rh.

Doppelrohrräder. | Freilaufräder.
Premier- PREMIER **Fahrräder**
Motorräder. | Transporträder.

Vertreter:
Adlerstr. 9. **H. Voigt,** Adlerstr. 9.
Mech. Werkstätte. 2329.10.6

Fritz Müller,

Musikalienhandlung,
Pianofortelager,
Karlsruhe, Kaiserstr. 221,
nächst der Douglasstraße.

Alleiniger Vertreter folgender Hofpianofortefabriken:
Schiedmayer & Söhne (Stammfirma), **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Stuttgart;
Römhildt, A.-G., Weimar; 58.51.49
Nieber & Co., Berlin und anderer bedeutender Pianofortefabriken.

Pianos von Mk. 425 an.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Ia Apfelwein

in **bekannter Güte, vollständig hell,** empfiehlt billigst 2565.8.8

die Apfelweinkelterei
Carl Frantzmann,
DURLACH.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen**
empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Wertgegenstände gegen
Einbruch und Diebstahl
bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**
zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten. Coupon-Policen** für Haushaltungen bis zum Werte von 2151.20.15

M. 10,000	Jahresprämie	**M. 5.—**
„ 20,000	dto.	**„ 10.—**
„ 30,000	dto.	**„ 15.—**

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft und die
Generalagentur **Ottomar Alias, Bismarckstraße 37 a.**

Adler-Fahrräder.
Alwin Vater, 2466 10.6
Zirkel 32.

Arosa Alpenluftkurort

Graubünden — Schweiz.
Hôtel — „Seehof" — Pension.
1740 Meter über Meer.

Gegründet 1878. Große Zimmer mit komfortabler Einrichtung. Sonnig und geschützt gelegen in unmittelbarer Nähe des Waldes. Herrliche Aussicht auf's Gebirge. — Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis incl. Zimmer Frk. 7 — 10. Elektrische Beleuchtung. Offen vom 1. Juni bis 1. Oktober. Im September ermäßigte Preise. Prospekte gratis u. portofrei. 2163.4.4

Gebr. Wieland, Besitzer.

CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt. **50,000 Kilos.** *Zu haben in allen Spezerei-* **DELIKATESSEN - HANDLUNGEN UND Conditoreien.**
TÄGLICHER VERKAUF 233.20.15

Ludwig Schweisgut,

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.
Bedeutendstes Lager in 133.17.10

Pianos

(M. **450.**— bis M. **3000.**—)
bei einer Auswahl von **thatsächlich über hundert** Exemplaren der **gediegendsten** in- und ausländischen Fabrikate und von nur gewissenhaft geprüften Instrumenten.
Fachmännische Garantie. **Reelle Preise.**

SCHUTZ-MARKE. *Tafelgetränk I. Ranges* SCHUTZ-MARKE.

Gerolsteiner Sprudel

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen als wohlthuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.
Depôt: **Bahm & Bassler,** Steinstr. 19.
Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

1652.12.6

J. L. Distelhorst, Grossh. Bad. Hof-Lieferant, **Karlsruhe i. B.,** Waldstrasse 32.
Grösstes Möbellager in Baden, in 4 Stockwerken, enthaltend über: 2229.10.7

16 Salons u. Boudoirs, 20 Wohn- u. Speisezimmer, 22 Schlafzimmer, — 8 Herrenzimmer, — Fremdenzimmer,
Eiserne u. Messing-Bettstellen in allen Preislagen, vom billigsten bis zum feinsten, in allen Stilarten, **Modern, Englisch, Rokoko, Renaissance, Gotisch, Japan, Orientalisch, Fantasie, de Gallé, de Ginori, Moebel de Bronce, Moebel Marqueterie, Amerikanische Möbel, Mechanik-Möbel, Klub-Fauteuil, Wiener Möbel, Ledermöbel** und viele einzelne Gegenstände.

Komplette Aussteuern u. Einrichtungen jeglicher Art.
Extra-Anfertigung nach Zeichnungen u. Plänen.
Kunstgewerbliche Werkstätten für **Innendekorationen, Oelgemälde, Broncen.**
Zeichnungen u. Preisberechnungen unentgeltlich.
Das Beste unter unbegrenzter Garantie.
Prämiiert mit der **Goldenen Medaille: Paris, London, Antwerpen, Amsterdam, Frankfurt a. M., Berlin, München, Chicago, Strassburg, Baden-B., Karlsruhe.**

Baden-Baden.

Krokodil.

Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.
Größtes Etablissement am Platze, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung.
Ausschank von Münchner und Pilsener Bier.
Vorzügliche, preiswürdige Küche.
Grosse Terrasse.
In nächster Nähe des Kurgartens. 1973.16.5 Inhaber: **Carl Oberst.**

Liebenzell

(Eisenbahnstation.)
Bade- u. Luftkurort im württ. Schwarzwald.
Gasthof und Pension „zum Adler"
vollständig renoviert, in schönster, geschützter Lage in der Nähe des Waldes, bietet alle Anforderungen zu kürzerem u. längerem Aufenthalt. — **Fremdenzimmer von ℳ 6.— an pro Woche. — Pension** nach Uebereinkunft von **ℳ 3.— pro Tag — Restauration zu jeder Tageszeit.** Hübscher Garten mit Gartenhalle, grosser Gesellschaftssaal, Billard. — Sool- u. Thermalbäder am Platze. — Hausdiener am Bahnhof. Besitzer: ***Ernst Schönlen.***
Telephon № 5. 2975.10.2

Bad Liebenzell im schönsten Teile des württemberg. Schwarzwaldes.
5 Minuten vom Bahnhof. **Oberes Badhôtel** Mässige Preise. Pension.
Prächtige Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes. Rühmlichst bewährte Heilquellen **bei Krankheiten des Nervensystems, Gicht, Rheumatismus, Brust-, Nieren- und Blasenleiden, Magen- u. Darmaffektionen,** sowie bei **Frauenkrankheiten.** Elektrisches Licht. Telefon. Badearzt **Dr. Schmid.** Man verlange Prospekte von dem Besitzer **Wilh. Deker.** 2875.3.2

Kleines Pensionat für Schulkinder,
deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis Mk. 720. 2977.10.3
Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

Baden-Baden.

Hotel „Stadt Straßburg",

22 Sophienstraße 22,
in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. Pension, Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.
1912.—.10 **H. Höllischer,** Besitzer.

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), **Weinhandlung,**
Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**
Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine,** französische u. deutsche Champagner.
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.21

Bad Kreuznach.
Hotel Bristol

I. Ranges mit civilen Preisen. Telefon. Prospekte. 2965.30.4
E. Alb. Renschler.

Alleinverkauf
eines leicht einzuführenden Massenartikels zu vergeben. Große Rentabilität. Zur Uebernahme erforderlich eine sofort disponable Summe von ca. M. 1500.—. Offerten unter **J. O. 8914** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** 3038.2.2

Krebs-Conserven-Fabrik
„Marke Triumph."
In Qualität als unübertroffen anerkannt durch **goldene Medaillen** und **Ehrendiplome** überall wo ausgestellt. **Stets gleichmäßige Lieferung bei höchster eichbarer Haltbarkeit, garantiert von allerbesten, springlebenden Edelkrebsen unter chemischer Kontrolle hergestellt und Netto-Gewicht Inhalt.** 2532.10.9
Sehr vorteilhafte Anwendung.
Man verlange Preislisten von der
Gen.-Agentur
H. Toussaint,
Blieskastel (Pfalz).

Rigi- Fahren über Arth, Ist 'ne wahre Himmelfahrt!! 2505.20.10

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zu dem Neubau einer **fünften** Landgüterhalle auf dem Hauptgüterbahnhof in Mannheim sollen die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (rote Neckarthalsandsteine), Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- u. Tüncher-Arbeiten im Wege öffentlicher Verdingung **einzeln** oder im **Ganzen** vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. 3084.3.1

Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt.

Die Angebote sind längstens bis zu der am **18. Juni 1900, vormittags 11 Uhr,** stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten.

Mannheim, den 1. Juni 1900.
Bahnbauinspektor.

Lieferung von Straßenwarts-Diensthütten.

Die Lieferung von Straßenwarts-Diensthütten für das Jahr 1901 mit 186 Stück ist zu vergeben. Musterstücke und Lieferungsbedingungen können bei unserer Expeditur eingesehen, die Bedingungen auch gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen bis zum

15. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen. 3081.2.1

Karlsruhe, den 30. Mai 1900.
Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Nutzholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Huchenfeld in Pforzheim versteigert:

1) aus den Domänenwaldungen Würmhalde, Riß, Sulzwald und Roßberg im Hutbezirk des Forstwart Rapp in Hamberg;
2) aus den Domänenwaldungen Alter Hau, Wolflau, Brand und Bühl im Hutbezirk des Forstwart Bommer in Neuhausen;
3) aus den Domänenwaldungen Sohlberg, Kleb, Reichenbacherberg, Dennjächterhau, Simrich u. Scheiterberg im Hutbezirk des Forstwart Baier in Hohenwarth

Dienstag den 12. Juni 1900, morgens 9 Uhr,

im „Schwanen" in **Sprollbronn:**
91 Eichen I.—V. Kl., **7** Buchen I. und II. Kl., **83** Birken II. und III. Kl., **1906** Nadelholzstämme I.—V. Kl., **342** Nadelholz-Abschnitte I.—III. Kl., **132** Nadelholzklötze I.—III. Kl. 3085.2.1

Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank. 3094.1

Die am **1. Juli 1900** fälligen **Coupons** unserer **Hypothekenbriefe** werden vom **15. Juni 1900** ab in **Karlsruhe** bei der **Filiale der Rheinischen Creditbank,** Herren **Ed. Koelle, Strauss & Co.** eingelöst.

Die Coupons bitten wir auf der Rückseite mit dem Firmastempel versehen zu wollen.

Berlin, im Juni 1900.
Die Direktion.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen selbständig und zuverlässig arbeitenden jüngeren **Commis** mit flotter Handschrift. Vorkenntnisse im Französischen und Englischen erforderlich. 3106.1
Schriftliche Offerten unter Beifügung von Zeugniskopien und unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die
Maschinenfabrik Gritzner Akt.-Ges., Durlach.

Ein Fräulein

mit **flotter Handschrift,** der **Buchführung** u. **sonstigen kaufmännischen Arbeiten** vertraut,
sucht Stellung
auf einem Bureau.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3074.3.2

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 7. Juni 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
56. Abonnements-Vorstellung.

Die Herren Söhne.

Volksstück in drei Akten von Oskar Walther und Leo Stein.

Personen:

Friedrich Rommel	Heinrich Reiff.
Johanna, seine Frau	L. Kachel-Bender.
Wilhelm, beider Sohn	Alfred Gerasch.
Gusti, Rommels Nichte	Alwine Müller.
Gimpern	W. Wassermann.
Rudolf, sein Sohn	Siegfr. Heinzel.
Range, Weinhändler	Wilhelm Kempf.
Lotte, seine Frau	Marie Schmidt.
Else, beider Tochter	Maria Eisenhut.
Röschen Himmer	Maria Genter.
Jettchen, Ladenmädchen	Julie Schwarz.
Jérome, Diener	H. Benedikt.
Schlächtergesellen	Emil Hunkler. Gustav Wolff. Robert Biener.

Anfang: 7 Uhr. Ende: geg. halb 10 Uhr.
Kleine Preise.

2000.—9

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.